

Bis zu 20 Todesfälle bei Arbeitsunfällen im Handwerk

"Siebten Sinn" für Gefahren trainieren

zuletzt aktualisiert: 24.10.2003 - 21:25

Jedes Jahr sterben bundesweit zehn bis 20 Elektriker in Handwerk und Industrie bei Arbeitsunfällen. Eine der häufigsten Ursachen: Sicherheitsvorkehrungen werden vergessen oder schlicht missachtet. Im "Training-Truck" der Berufsgenossenschaft, der in den vergangenen zwei Tagen auf dem Gelände der Firma Veiser Station machte, demonstrierten Experten, wie sich Handwerker bei der Arbeit vor Unfällen schützen können. NGZ-Foto: A. Woitschützke



Foto: NGZ

In den vergangenen zwei Tagen zeigte die Berufsgenossenschaft Feinmechanik und Elektrotechnik (BGFE) gemeinsam mit dem Elektro- und Installationsunternehmen Veiser an der Mainstraße in Derikum, wie sinnvolle Vorbeugung aussehen kann: Auf dem Firmengelände machte ein großer Truck der Berufsgenossenschaft Station, der es in sich hat: Im Inneren verbergen sich ein Schulungszentrum für Arbeitssicherheit mit Demonstrationslabor und Multimedia-Kino.

Unter dem Motto "Gefahr erkennen - Unfall vermeiden" wollten die Mitarbeiter der Berufsgenossenschaft bemüht, Beschäftigten des Handwerksbetriebes Veiser die Augen zu öffnen für die Gefahren ihrer Arbeit bei der Elektro-, Sanitär- und Heizungsinstallation. "Wir haben die BGFE eingeladen, um das Wissen unserer Mitarbeiter in Sachen Arbeitsschutz wieder aufzufrischen", sagt Axel Veiser. Mit durchschnittlich einem Unfall pro Jahr - "meistens nur ‚kleine Sachen‘, zum Beispiel ein abgerutschtes Messer - ist sein Unternehmen in der Sicherheitsstatistik sicher kein Ausreißer: "Aber Vorbeugen ist wichtig, denn schwere Unfälle sind schnell passiert", so Veiser.

Bereits mit einfacher Schutzausrüstung, etwa mit Helm, Sicherheitsschuhen und Spezialhandschuhen, ließen sich Unfallgefahren minimieren. Handwerksmeister Ernst Veiser: "Wichtig ist, dass die Mitarbeiter selbst immer daran denken, sich vor Unfällen und Gesundheitsschäden zu schützen denn über 95 Prozent der Unfälle sind ‚verhaltensbedingt‘." Betriebsfremde Experten könnten die Motivation zu sicherheitsgerechtem Verhalten verstärken und den Blick fürs Risiko, den siebten Sinn für Gefahren schärfen, begründet der Mitinhaber des Betriebes den Einsatz des Schulungswagens.

Die Unfall- und Gesundheitsgefahren sieht er vor allem bei der Fortbewegung auf den Bau- und Montagestellen, bei Arbeiten auf Dächern, Leitern und Gerüsten sowie beim Umgang mit elektrischem Strom. Die Unfallverhütungsexperten der Berufsgenossenschaft demonstrierten im Schulungswagen mit Experimenten und Videos die alltäglichen Gefahren bei der Arbeit und die vielen unsicheren Handlungen, die aus Eile, Bequemlichkeit, Routine oder Unwissen in Kauf genommen worden.

"100 Mal geht das gut", warnt Ingenieur Andreas Meyer im BGFE-Schulungswagen, "dann blutet plötzlich der Finger oder man wird gar schwer verletzt in der Unfallklinik wach." Besonders wichtig sei es, immer die richtige Schutzausrüstung zu tragen und alle Sicherheitsregeln hundertprozentig einzuhalten: "Darauf müssen auch die Vorgesetzten achten." **ki**